



Informelles und nicht formales Lernen im DQR sichtbar machen

Diskussionsergebnisse und erste Erprobungsschritte

KATRIN GUTSCHOW

Dipl.-Hdl., wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Strukturfragen der Ordnungsarbeit, Prüfungswesen und Umsetzungskonzeptionen“ im BIBB

► **Nationale Qualifikationsrahmen sollen dazu beitragen, dass Kompetenzen, die außerhalb formaler Bildungsgänge erworben werden, besser im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt verwertet werden können. Um zu entscheiden, ob Angebote des nicht formalen Bereichs direkt in den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) aufgenommen werden können, wurde eine Expertengruppe damit beauftragt, ausgewählte Qualifikationen exemplarisch dem DQR zuzuordnen. Der Beitrag informiert über Hintergründe und den aktuellen Sachstand.**

BILDUNGSPOLITISCHE HINTERGRÜNDE

Seit der Jahrtausendwende hat die EU mit Beschlüssen, Projekten und Instrumenten immer wieder eine verbesserte Anerkennung nicht formalen und informellen Lernens gefordert und gefördert. Auch die Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR) nimmt diese Zielsetzung auf. So soll der EQR nicht nur „der Modernisierung des Bildungs- und Ausbildungssystems, der Kopplung zwischen Bildung, Ausbildung und Beschäftigung“, sondern auch „der Brückenbildung zwischen formalem, nicht formalem und informellem Lernen dienen und auch zur Validierung von durch Erfahrungen erlangten Lernergebnissen beitragen“ (EU-Parlament und Rat 2008, S. 2; zur Definition der Begriffe vgl. Kasten).

Begriffsdefinitionen

Formales Lernen: Lernen, das üblicherweise in einer Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung stattfindet, (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) strukturiert ist und zur Zertifizierung führt. Formales Lernen ist aus der Sicht des Lernenden zielgerichtet.

Nicht formales Lernen: Lernen, das nicht in Bildungs- oder Berufsbildungseinrichtungen stattfindet und üblicherweise nicht zur Zertifizierung führt. Gleichwohl ist es systematisch (in Bezug auf Lernziele, Lernaufwand und Lernmittel). Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet.

Informelles Lernen: Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfindet. Es ist (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) nicht strukturiert und führt üblicherweise nicht zur Zertifizierung. Informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch in den meisten Fällen nicht intentional (oder „inzidental“/beiläufig).

Quelle: EU-Kommission 2001, S. 33 ff.

Den größten Beitrag hierzu soll die Orientierung an Lernergebnissen leisten: Nicht der Lernweg, sondern der Nachweis der erworbenen Kompetenzen soll in der Mittelpunkt rücken. Um diese Idee zu verwirklichen, müssen qualitätsgesicherte Verfahren der Kompetenzfeststellung entwickelt und implementiert werden – idealerweise mittels einer umfassenden nationalen Strategie (vgl. BJØRNÅVOLD o. J.).

Validierung von Lernergebnissen

Die Bestätigung durch eine zuständige Behörde oder Stelle, dass Lernergebnisse (Kenntnisse, Fertigkeiten und/oder Kompetenzen), die eine Person in einem formalen, nicht formalen oder informellen Kontext erzielt hat, gemäß festgelegten Kriterien bewertet wurden und den Anforderungen eines Validierungsstandards entsprechen. Die Validierung führt üblicherweise zur Zertifizierung.

Quelle: CEDEFOP 2009, S. 89

UMSETZUNG IN DEUTSCHLAND

Bei der Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) stand bislang die Zuordnung der formalen Abschlüsse aus Allgemeinbildung, Berufsbildung und Hochschulen im Vordergrund. Von Beginn an wurde jedoch auch die Notwendigkeit betont, für Ergebnisse des nicht formalen und informellen Lernens anschlussfähig zu sein (vgl. hierzu auch den Gemeinsamen Beschluss von KMK, BMBF, WMK, BMWi o. J.). Auf der Grundlage von Gutachten und den Ergebnissen zweier Arbeitsgruppen, die im Sommer 2011 tätig waren, werden jetzt erste Umsetzungsschritte eingeleitet.

Die erste der beiden Arbeitsgruppen betrachtete die Anschlussmöglichkeiten nicht formalen und informellen Lernens an den DQR in den Bereichen allgemeine, politische und kulturelle Bildung, die zweite untersuchte die Möglichkeiten der Einbeziehung von nicht formal und informell erworbenen Kompetenzen in den Berufsfeldern Elektro/Metall, Gesundheit/Pflege, Handel sowie IT. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen wurden im Novem-

ber 2011 in einem Papier zusammengefasst, sofern die Fragestellung in beiden Gruppen bearbeitet wurde bzw. als Ergebnis einer der beiden Arbeitsgruppen aufgenommen (vgl. Empfehlungen der Arbeitsgruppen vom 22.11.2011). In diesem Papier wird gefordert, das nicht formale und das informelle Lernen neben dem formalen *gleichberechtigt* im DQR zu verankern. Ein integratives Referenzsystem, in dem Kompetenzen durchgehend lernergebnisorientiert beschrieben werden, sei dafür Voraussetzung. Nicht formales und informelles Lernen solle auf allen Niveaus des DQR einbezogen werden. Auf bestehende Verfahren, Instrumente und Institutionen, wie z. B. die Externenprüfung in der beruflichen Bildung, solle aufgebaut und Zielgruppen sollten breit definiert werden. Für die anstehenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten seien die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen. Lernergebnisse des nicht formalen und informellen Lernens decken ein DQR-Niveau im Allgemeinen nicht im gleichen Umfang ab wie die bisher dem DQR zugeordneten Referenzqualifikationen des formalen Lernens. AG 1 plädiert dafür, Qualifikationsbündel des non-formalen und informellen Lernens als Elemente bzw. Qualifikationsteile zu beschreiben, deren Bündelung im Sinne einer Addition in Erwägung gezogen werden sollte, „wobei einer schleichenden Modularisierung vorzubeugen ist“ (Empfehlung 9, AG 1). Wichtig sei es auch,

Informations- und Beratungsstellen für die Interessenten einzurichten. Standardisierte Angebote des nicht formalen Lernens, die z. B. curricular gegliedert sind und mit Prüfungen abschließen, sollen direkt dem DQR zugeordnet werden. Nicht alle Angebote des nicht formalen Bereichs seien jedoch für eine direkte Zuordnung zum DQR geeignet, weil sie zum Beispiel nur sehr kleine Kompetenzbündel umfassen oder weil eine Zuordnung den Anbietern nicht sinnvoll erscheint, wie bei Teilen der kulturellen oder politischen Bildung (vgl. BBJ CONSULT AG o. J., S. 40). Hieraus sollten für diese Lernangebote jedoch zukünftig keine Nachteile entstehen, z. B. hinsichtlich ihrer finanziellen Förderung.

EXPERTENGRUPPE PRÜFT DIREKTE AUFNAHME NICHT FORMALEN LERNENS IN DQR

Zu den Empfehlungen der Arbeitsgruppen hat wiederum der AK DQR¹ eine Stellungnahme abgegeben. Er spricht

1 Durch den Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) wurden Fachvertreter/-innen der Hochschulbildung und der beruflichen Bildung, Sozialpartner und Experten aus Wissenschaft und Praxis in den Prozess der Erarbeitung des DQR einbezogen. Dieser Arbeitskreis wurde von der Bund-Länder-Koordinierungsgruppe „Deutscher Qualifikationsrahmen“ einberufen.

Anzeige

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)

Struktur und Gestaltung des DQR

Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) bietet ein Konzept, um formelle und informelle Kompetenzen zu bewerten und innerhalb Europas vergleichbar zu machen.

Die Beiträge dieses Sammelbandes beschäftigen sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Struktur und Gestaltung des DQR und seinen Umsetzungsmöglichkeiten. Weitere Beiträge geben Impulse zum Entwicklungsprozess und zur künftigen Nutzung des DQR als Reforminstrument. Europäische Erfahrungen mit der Validierung von nicht-formalen und informellen Kompetenzen ergänzen den Band.

Auch als E-Book erhältlich.



Karin Büchter, Peter Dehnbostel,
Georg Hanf

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)

Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem?

Berichte zur beruflichen Bildung

2012, 422 S., 34,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-1155-4

Best.-Nr. 111-053

wbv.de

W. Bertelsmann Verlag
service@wbv.de | wbv.de | wbv-journals.de | wbv-open-access.de





www.deutscherqualifikationsrahmen.de

Das gemeinsame Internetportal des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz zum Deutschen Qualifikationsrahmen vermittelt einen Einblick über die aktuelle Entwicklung des DQR.

- Sie erfahren etwas über Entstehung, Ziele, Funktion und Akteure des DQR.
- Sie können Dokumente zur Entwicklung des DQR, wie den vom AK DQR im März 2011 verabschiedeten Deutschen Qualifikationsrahmen (Einführungstext, Matrix und Glossar) herunterladen.
- Sie finden Unterlagen zu durchgeführten Veranstaltungen und Hinweise auf aktuelle Termine.
- Eine Zusammenstellung von Links informiert Sie über den nationalen und internationalen Stand der Diskussion.
- Unter der Rubrik Service finden Sie die Adressen der Ansprechpartner und ein Formular zur direkten Kontaktaufnahme.

sich dafür aus, einige Empfehlungen, wie das Anknüpfen an vorhandene Verfahren und eine breite Definition der Zielgruppen, im Rahmen seiner Arbeit weiter zu verfolgen. Ebenso nimmt der AK DQR die Empfehlung auf, Qualifikationen des nicht formalen Lernens, die durch ein Curriculum, Lernzielbeschreibungen und Prüfungen eine große Nähe zum formalen Lernen aufweisen, direkt dem DQR zuzuordnen. In der Stellungnahme sind als Beispiele international anerkannte Sprachzertifikate und Integrationskurse genannt, sowie Qualifikationen, die schon in anderen Zusammenhängen klassifiziert sind (z. B. Qualifikationen für Trainer/-innen oder Jugendleiter/-innen). „In Anlehnung an die Erprobungsphase für die exemplarische Zuordnung formaler Qualifikationen“ (vgl. Stellungnahme des AK DQR vom 22.11.2011) soll eine Arbeitsgruppe, der Expertinnen und Experten aus Institutionen und Verbänden der Weiterbildung sowie Mitglieder der DQR-Gremien angehören, ca. 15 potenziell zuordnungsfähige Qualifikationen aus dem nicht formalen Bereich unterschiedlicher Kompetenzniveaus, die im Vorfeld festgelegt wurden, beispielhaft dem DQR zuordnen und ggf. Mindestanforderungen für deren Zuordnung erarbeiten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur exemplarischen Zuordnung von Quali-

fikationen im nicht formalen Bereich sollen dem AK DQR, der über das weitere Vorgehen beraten wird, Ende 2013 präsentiert werden.

UMFASSENDES VALIDIERUNGSKONZEPT BIS 2018?

Einige Empfehlungen der Arbeitsgruppen gingen – so der AK DQR in seiner Stellungnahme – über das Mandat der DQR-Gremien hinaus. Grundsätzliche Fragen der Validierung nicht formal und informell erworbener Kompetenzen, die die Einbeziehung weiterer bildungspolitischer Akteure erfordern, werden daher in einer Arbeitsgruppe erörtert werden, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Sommer 2013 einberufen hat. ■

Literatur

ARBEITSKREIS DQR: *Einbeziehung nicht-formal und informell erworbener Kompetenzen in den DQR. Stellungnahme zu den Empfehlungen der Arbeitsgruppen vom 22.11.2011.* – URL: www.deutscherqualifikationsrahmen.de/de/aktuelles/empfehlungen-der-experten-arbeitsgruppen-und-stell_h7i39o5t.html?s=a2uOtoRFWOBgaDbNm5 (Stand: 28.07.2013)

BBJ Consult AG (Hrsg.): *Bund-Länder-Konferenz. Der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen. Dritte Fachtagung.* Berlin o. J.

BJØRNÅVOLD, J.: *Bridging Formal, Non-formal and Informal Learning – The Role of European National Qualifications Frameworks.* In: BBJ Consult AG (Hrsg.): *Bund-Länder-Konferenz. Der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen. Dritte Fachtagung.* Berlin o. J., S. 56–61

CEDEFOP: *Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens.* Luxemburg 2009

EU-KOMMISSION: *Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen. KOM (2001) 678 endgültig.* – URL: www.eu-bildungspolitik.de/uploads/dokumente_informelles_lernen/2001_11_kom_III.pdf (Stand: 29.07.2013)

EU-PARLAMENT UND RAT: *Empfehlung zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 23. April 2008 (2008/C 111/01)* – URL: www.eu-bildungspolitik.de/uploads/dokumente_instrumente/2008_04_ep_rat_empfehlung_eqr_2008.pdf (Stand: 29.07.2013)

EU-RAT: *Empfehlung zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens vom 20. Dezember 2012 (2012/C 398/01)* – URL: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2012:398:0001:0005:DE:PDF> (Stand: 02.08.2013)

EXPERTEN-ARBEITSGRUPPE: *Empfehlungen der Arbeitsgruppen zur Einbeziehung nicht-formal und informell erworbener Kompetenzen in den DQR – abgestimmt zwischen den beiden Vorsitzenden vom 22.11.2011.* – URL: www.deutscherqualifikationsrahmen.de/de/aktuelles/empfehlungen-der-experten-arbeitsgruppen-und-stell_h7i39o5t.html?s=a2uOtoRFWOBgaDbNm5 (Stand: 28.07.2013)

KMK; BMBF; WMK; BMWi: *Gemeinsamer Beschluss zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR).* – URL: www.deutscherqualifikationsrahmen.de/de/aktuelles/der-deutsche-qualifikationsrahmen-f%C3%BCr-lebenslanges_hgnieuyd.html?s=TCNg0Jmd2U6Lynn9 (Stand: 29.07.2013)